

„Dichter“ wohnen in Wittingen?

Planer regen an: Nicht nur Einfamilienhäuser im Steinhaufenacker II

VON HOLGER BODEN

Wittingen – Der Ortsrat hatte kürzlich grünes Licht dafür gegeben, neue Bauplätze auf dem zweiten Abschnitt des Steinhaufenackers auszuweisen. Für den Ausschuss für Stadtentwicklung und Wirtschaft stand nun am Montagabend der Einstieg in die Detailplanung auf der Tagesordnung. Wie soll der Entwurf aussehen, mit dem die Stadt in die Beteiligung der Öffentlichkeit geht?

Das Braunschweiger Planungsbüro Ackers und Partner legte drei Vorschläge für die Gestaltung des 9 Hektar großen Areals südlich des Rewe-Marktes vor. Für Stadtplanerin Sandra Morese, die die Varianten präsentierte, ging es „nicht darum, die Wohnbaufläche zu maximieren“. So sei eine Aufteilung des Baugebiets in drei Quartiere denkbar, die jeweils auch von einem öffentlichen zentralen Platz geprägt werden sowie von attraktiven Freiflächen. Das Netto-Bauland umfasse in solch einem Szenario knapp 75 Prozent des Areals, mit Grundstücksgrößen von 500 bis 800 Quadratmeter.

In der Vorlage für den Ausschuss war von einem „zeitgemäßen Wohnquartier“ die Rede, und in diesem Sinne stellte Morese dann auch zur Diskussion, um welche Art von Bebauung es denn gehen solle. Mit Blick auf den Klimawandel sei die alleinige Fokussierung auf Einfamilienhäuser vielleicht nicht „das Mittel der Wahl“, man könne stattdessen zur Reduzierung des Flächenverbrauchs an eine stärkere Verdichtung denken, mit Doppel- oder Reihenhäusern, mit Mehrgeschossigkeit, mit Mehrgenerationenhäusern. Auch zu Fragen wie Geothermie, Photovoltaik oder Gründächern sei eine Positionierung der Politik wünschenswert.

Eine Empfehlung verabschiedete der Ausschuss nicht – die komplexe Thematik soll nun in den Fraktionen diskutiert werden und in vier Wochen erneut auf den Tisch kommen. Auch in der Hoffnung, dass der Ortsrat sich inzwischen eine Meinung dazu bilden konnte.

Bis dahin wird auch diskutiert werden müssen, wie das Baugebiet verkehrlich erschlossen wird. Die Befürchtung: Eine durchgehende Südstraße als Mittelachse von der Knesebecker bis zur Bromer Straße könnte als Abkür-

zung missbraucht werden. In einer Variante C, die in der Sitzung den meisten Beifall fand, wäre die Südstraße für Pkw unterbrochen. Der Aschhorstweg wäre dabei eine grüne Nord-Süd-Achse für Pkw wie auch für Spiel und Sport.